

Kantonsbibliothek

Workshop mit Studierenden des Kunsthistorischen Instituts der Universität Zürich

Während ihres Aufenthalts in Frauenfeld besuchten Dr. Sabine Sommerer (Universität Zürich) und Dr. des. Jana Lucas (Historisches Museum Frauenfeld) mit ihrem Kurs „Museumspraxis“ die Kantonsbibliothek Thurgau. Hier nahm die Gruppe an einem Workshop der Abteilung „Historische Bestände und Sammlungen“ teil. Thema des Workshops waren das Kloster St. Katharinental mit seinem Schwesternbuch sowie weitere in unseren Beständen vorhandene Chroniken der Klöster Fischingen und Tänikon. Nach einer Einführung



über die Geschichte und Angebote der Kantonsbibliothek

setzten sich die Studierenden intensiv mit Handschriften des 15. bis 18. Jahrhunderts, einem Druck des 17. Jahrhunderts und einem Digitalisat in der virtuellen Bibliothek von E-Codices auseinander. Die lebhaften Wortmeldungen der Studentinnen und Studenten sowie eine spontane Anfrage nach der Möglichkeit eines Bibliothekspraktikums zeigen, dass das Ziel der Veranstaltung, den Studierenden einen ersten Eindruck von den Herausforderungen aber auch der Entdeckerfreude bei der Arbeit mit unseren historischen Originalen zu vermitteln, gut erreicht worden ist.

Das St. Katharinentaler Schwesternbuch stellt einen wichtigen Beleg für die aus der mittelalterlichen

Frauenmystik hervorgegangene Literatur dar. Das Buch, das in der Kantonsbibliothek in der ältesten Fassung überliefert ist, dokumentiert die Gründungsgeschichte des Klosters St. Katharinental sowie das Leben und Leiden einer Reihe besonders vorbildlicher Nonnen. Im Mittelpunkt stehen dabei deren in symbolisch überhöhten Miniaturen geschilderten, visionären Begegnungen mit Gott.

Insbesondere interessierte uns hier Anna von Ramschwag: Die um 1343 verstorbene Tochter adliger Eltern aus dem Thurgau trat im Kindesalter ins Kloster St. Katharinental ein. Bereits als Mädchen, das zunächst nur ungern die klösterliche Schulbank drückte, zeichnete sie sich durch ihre besondere Nähe zu Jesus aus, der sich ihr dafür seinerseits bei unterschiedlichen Gelegenheiten als heiter-verspieltes und liebevolles Kind offenbarte.

Literatur: Ruth Meyer: St. Katharinentaler Schwesternbuch, Tübingen 1995 (= Kommentierte Edition der Handschrift Kantonsbibliothek Thurgau Y 74).



Kulturamt

Historisches Museum Thurgau

– Vorbereitungen zur Ausstellungseröffnung



Am 4. April 2014 öffnet die neue Sonderausstellung des Historischen Museums Thurgau „August Künzler. Thurgau–Tanzania“ ihre Tore. Derzeit wird mit Hochdruck an der Fertigstellung der Ausstellungsräume im Alten Zeughaus Frauenfeld gearbeitet. Bereits am Samstag, 5. April um 15.00 Uhr findet die erste öffentliche Führung mit Ausstellungskurator Christian Hunziker statt.

– Seminar mit Studierenden der Universität Zürich am Historischen Museum Thurgau

Das Historische Museum Thurgau führt in diesem Frühjahrssemester eine gemeinsame Lehrveranstaltung zum Thema Museumspraxis mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte des Mittelalters und Archäologie der frühchristlichen, hochchristlichen und mittelalterlichen Zeit der Universität Zürich durch. Geleitet wird die Übung von Dr. Sabine Sommerer (Universität Zürich) und Dr. des. Jana Lucas (Historisches Museum Thurgau). Ziel der Kooperation ist es, die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kunstwerke aus den Kirchen und Klöstern des Thurgaus intensiver zu erforschen. „Solche Kooperationsprojekte sind die einzige Möglichkeit, um die Sammlung des Historischen Museums angemessen erforschen zu können. Der normale Museumsalltag lässt unseren wenigen wissenschaftlichen Mitarbeitern für diese Kernaufgabe eines jeden Museums kaum Zeit,“ erläutert Museumsdirektorin Gabriele Keck die Motivation für diese gewinnbringende Zusammenarbeit. Zudem erhöhe sich durch solche Projekte der Bekanntheitsgrad der wertvollen Sammlung über die Kantons Grenzen hinaus.



Seminarsitzung im Gerichtssaal, Schloss Frauenfeld

Die Studierenden erhalten durch das Seminar Einblicke in die praktische Museumsarbeit, die der normale Studienalltag sonst nicht bietet: Objekte werden genauestens analysiert und inventarisiert, Archivmaterial wird gesichtet und Restauratoren können befragt werden. Am Ende der Übung sollen zu ausgewählten Kunstwerken umfangreiche Inventareinträge und Objektdossiers angefertigt werden. Im Mittelpunkt stehen unter anderem das Ittinger Vortragekreuz, der Abtstab aus Fischingen, spätmittelalterliche Tafelbilder sowie Buchmalereien aus dem Kloster St. Katharinental.

Im Rahmen des Seminars werden auch andere Institutionen des Kantons besucht: Dr. Barbara Schmid und Bernhard Bertelmann veranstalteten in der Kantonsbibliothek für die Studierenden einen Workshop zum Umgang mit alten Handschriften (siehe Beitrag der Kantonsbibliothek), in der Kartause Ittingen wurde das Ittinger Kreuz an seinem einstigen Gebrauchsort unter die Lupe genommen. Als nächstes führt das Staatsarchiv in die Arbeit mit historischen Quellen ein und die Konservatorin des Staatsarchivs, Martina Rohrbach, wird über die Restaurierung von mittelalterlichen Buchmalereien aus der Sammlung des Historischen Museums Thurgau berichten.